

Weniger Bürokratie beim Bauen

RECHT Obwohl der OB die Verwaltung bereits beauftragt hatte, stellt die UPW noch einmal einen Antrag.

NEUMARKT. Bebauungspläne sollen dafür sorgen, dass in einem festgelegten Gebiet einheitliche Richtlinien für alle Bauherren gelten. Das Problem ist nur: Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte ändern sich die Bauvorschriften und gerade in Baugebieten aus den 60er- und 70er-Jahren beantragen deshalb häufig Bauherren Ausnahmeregelungen. Doch jede Ausnahmeregelung kostet Gebühren, auch wenn ein Umbau beispielsweise aus Klimaschutzrechtlichen Erwägungen notwendig ist.

Soweit waren alle Stadträte d'accord. Allerdings stieß einigen die Tatsache auf, dass die UPW-Fraktion in einem Antrag deshalb einfach die Abschaffung der Bebauungspläne in drei Baugebieten forderte: „Stüttanger“ in Stauf, das Ortszentrum in Woffenbach sowie der Bereich „Altdorfer Straße, Eggenstraße, Schwarzach“.

Denn die Aufhebung eines Bebauungsplans sei erstens rechtlich gesehen gar nicht wünschenswert, wie Rechtsdirektor Jürgen Kohler auf Nachfrage erläuterte. Dies könne Klagen wegen Ungleichbehandlung nach sich ziehen. „Es muss die Absicht des Stadtparlaments sein, möglichst viele Bebauungspläne zu haben.“ Zweitens sei eine Aufhebung nur durch ein Verwaltungsverfahren zu realisieren, erklärte Stadtbaumeister Rudolf Müller-Tribbensee. „Man kann diese doch nicht mit einem Federstrich abschaffen“, kritisierte Arnold Graf (CSU).

Drittens kam es bei einigen Kommunalpolitikern irgendwie seltsam rüber, dass OB Thomas Thumann berichtete, er habe schon vergangenes Jahr die Verwaltung beauftragt, alle Bebauungspläne der Stadt auf ihre Aktualität hin zu überprüfen und diese drei gebiete seien das vorläufige Ergebnis der Recherchen. „Warum stellt dann die UPW den Antrag?“, fragte CSU-Stadtrat Helmut Lahner nach. Immerhin habe Thumann nicht als UPW-Vertreter, sondern als Chef der Verwaltung den Auftrag erteilt.

Dr. Werner Mümmeler versuchte, die Wogen zu glätten und sprach von einem Missverständnis. Deshalb formulierte er den Antrag, den zuvor Bernhard Lehmeier erläutert hatte um: Die Stadtverwaltung solle die Bebauungspläne auf ihre Aktualität hin überprüfen, um Bürokratie abzubauen. Ein Antrag, der bei allen Stadträten Zustimmung fand. (ga)



Die Staatsstraße zwischen Karhof und Höhenberg ist nicht nur kaputt, sondern für Verkehrsteilnehmer gefährlich.

Kreuzung wird umgebaut

VERKEHR Die Straße zwischen Karhof und Helena wird saniert – unter anderem auch, weil im Frühjahr der Bau der Anschlussstelle Frickenhofen beginnen soll.

VON EVA GAUPP

NEUMARKT. Die Staatsstraße ist in einem miserablen Zustand: Risse, Löcher, geflickter Asphalt, die Ränder sind ungleichmäßig, sie verläuft kurvig und teilweise recht unübersichtlich. „Diese Straße ist lebensgefährlich“, sagte Oberbürgermeister Thomas Thumann in der Stadtratssitzung am Dienstag. Und deshalb sei es höchste Zeit, dass sie saniert werde. Und nicht nur das: Sie wird außerdem verbreitert. Darüber hinaus ist vorgesehen, die etwa 1500 Meter lange Lücke in dem kombinierten Geh- und Radweg zu schließen. Auch ein Fahrbannteiler als Querungshilfe sieht der Plan vor, den Werner Dietrich vom Tiefbauamt den Stadträten vorstellte.

Eigentlich müsste die Stadt nur die Kosten für den Geh- und Radweg übernehmen, denn der Erhalt der Staatsstraßen ist Ländersache. Allerdings hat das Staatliche Bauamt in Regensburg dieses Jahr noch kein Geld für die Maßnahme. Allerdings soll bereits im Frühjahr der Bau des neuen Autobahnanschlusses Frickenhofen beginnen – und auch deshalb wird die Sanierung der Staatsstraße 2240 als „dringlich“ eingestuft, so Dietrich weiter.

Der Stadtrat stimmte zu, dass die

Stadt in Vorleistung geht und nach der Abrechnung der Arbeiten den entsprechenden Anteil vom Freistaat zurück bekommt. Insgesamt kostet das Vorhaben 850 000 Euro.

Und noch ein Verkehrsprojekt hat der Stadtrat auf den Weg gebracht: Den Umbau der Kreuzung Freystädter Straße/Dreichlingerstraße direkt gegenüber des Einkaufsmarktes Real. Wie bereits bekannt, soll dort eine separate Rechtsabbiegerspur von Woffenbach kommend in die Dreichlingerstraße – und zwar ohne Ampel – eingerichtet werden. Um den regelmäßigen Rückstau zu vermeiden, können

Autofahrer künftig aus der Dreichlingerstraße zweiseitig links Richtung Woffenbach abbiegen. Durch die Umgestaltung wird auch gleich die Fahrbahn in diesem Bereich neu gemacht, da sie massive Schäden aufweist.

An Neubaukosten entstehen etwa 540 000 Euro, für die Fahrbahn der Freystädter Straße kann die Stadt mit staatlichen Zuschüssen rechnen. Da es sich hierbei um eine Hauptverkehrsstraße handelt, müssen sich außerdem die Anlieger beteiligen. Gäbe es bereits einen Kino-Investor, müsste auch er dafür seinen Geldbeutel aufmachen – jetzt zahlt die Stadt.

STADTRATS-SPLITTER

NEUBAU AM VIEHMARKT

Schon im Juni vergangenen Jahres hatte der Neubau eines Wohnhauses nach modernsten energetischen Standards auf dem Grundstück Viehmarkt 10 im Stadtrat für eine heftige Auseinandersetzung gesorgt. Die Kosten von knapp 800 000 Euro waren CSU und FLitZ als deutlich zu hoch für die drei Wohnungen erschienen. Dennoch war das Projekt mit 20 zu 18 Stimmen durchgegangen. Am Dienstag war das Vorhaben wieder auf der Tagesordnung gestanden, weil sich inzwischen herausgestellt hat, dass die geplanten Erdsonden für die Beheizung nicht realisierbar sind. Nun wird mit Erdgas geplant, was die Kosten um 58 000 Euro senkt. Allerdings wiesen CSU-Vertreter wie Helmut Jawurek und Helmut Lahner wieder darauf hin, dass der finanzielle Aufwand in keinem Verhältnis zu den Mieten stehe, die später verlangt werden könnten. Ein Abriss

sei deshalb die vernünftigste Lösung an dieser Engstelle, meinte deshalb Johann Georg Gloßner. Mit 24 zu neun Stimmen wurde das Haus jetzt dennoch auf den Weg gebracht.

ANTRÄGE

FLitZ hatte zwei Anträge gestellt, die beide von der Mehrheit der Stadträte abgelehnt wurden. Zum einen hatten Johann Georg Gloßner und Hans-Jürgen Madeisky gefordert, die Öffentlichkeit an den Planungen zum Ganzjahresbad zu beteiligen, um die Wünsche der Bürger zu erfahren. Als Stadträtin sei sie dauernd im Gespräch mit Bürgern sagte beispielsweise Pedra Wittmann und OB Thomas Thumann meinte: „Dann sind wir in zehn Jahren noch nicht weiter.“ Zum anderen hatte FLitZ einen „Schwerpunkt politischen Handelns“ in der Altstadt verlangt. Den gebe es bereits, sagte Thumann.

Bücherei ist wieder kostenlos

GEBÜHREN Sie waren von Anfang an umstritten gewesen. Doch damals hatte die CSU sie mit ihrer Mehrheit durchgesetzt.

NEUMARKT. „Was nichts kostet, ist nichts wert“, hatte vor sechs Jahren der damalige Büchereireferent Ferdinand Ernst argumentiert, als die Gebühren für das Ausleihen von Medien aus der Stadtbücherei eingeführt wurden. Jetzt hat Ernst zusammen mit allen anderen Stadträten für die Abschaffung der Gebühren gestimmt.

Seit der Einführung 2004 waren die Gebühren zwar inzwischen gesenkt worden und Kinder mussten gar nichts bezahlen, doch nun hatten die UPW-Fraktion und die Grünen gemeinsam den Antrag gestellt, die Nutzung der Stadtbücherei generell unentgeltlich zu gestalten. Der Grund: Vor allem die Zahl der ausgeliehenen Print-Medien sei zurückgegangen: um insgesamt knapp 35 000 Stück. Die Zahlen der Kinder- und Jugendliteratur ist aber um 2300 Stück gestiegen.

„Damals habe ich mir den Mund fesselig geredet, um die Gebühren zu verhindern“, erinnerte die SPD-Fraktionsvorsitzende Gertrud Heßlinger. „Manchmal sollte man vielleicht doch gleich der SPD folgen, weil sie manchmal doch den besseren Riecher hat.“

Nur Arnold Graf verstand die Welt nicht mehr: Etwa 258 000 Euro zahlten Eltern jedes Jahr dafür, dass ihre Kinder die Musikschule besuchen, so der Vorsitzende des Fördervereins der Musikschule. „Wenn Erwachsene zwölf Euro im Jahr für die Bücherei bezahlen, davon geht doch die Welt nicht unter!“ Deshalb sei die ganze Debatte für ihn ein reiner „Schaukampf“. (ga)

Initiative für IC

NEUMARKT. Die Aufnahme „entschlüssener Gespräche“ mit Vertretern der Deutschen Bahn hatte die CSU-Fraktion gefordert, um einen Intercity-tauglichen Bahnsteig zu behalten. Unterstützung fand dieser Vorstoß bei SPD und Grünen. OB Thomas Thumann störte sich an dem fordernden Ton des Antrags und Dr. Werner Mümmeler merkte ironisch an, ob der Stadtrat in Berlin demonstrieren solle. Trotzdem einigte man sich darauf, an dem Thema dran zu bleiben. Der OB hatte bereits an Bahnchef Grube und Minister Ramsauer geschrieben. (nga)

Ein Hauch von Frankreich

BILDUNG Am „Gluck“ absolvieren Schüler einen Sprach-Test

NEUMARKT. Eigentlich ist das Wochenende ja heilig. Ab Freitag 13 Uhr steht für Schüler wie Lehrer Ruhe und Erholung auf dem Programm. Umso erstaunlicher ist, dass am Wochenende 16 Schüler des „Gluck“ freiwillig die Schulbank drückten, um eine Prüfung in Französisch zu bestreiten.

Die Schüler aus den zehnten und elften Klassen stellten sich für zwei Stunden der sogenannten DELF-Prüfung. Seit Februar hatten diese sich zusätzlich zum normalen Unterricht auf diesen Test vorbereitet. Bei Erfolg winkt nun ein Sprach-Diplom, das vom französischen Erziehungsministerium vergeben wird und den Schülern selbstständige Sprachverwendung bescheinigt.

Dieses international anerkannte Zertifikat hat gleich mehrere Vorteile. Weil es neben der Fremdsprachenkenntnis auch zusätzliches Engagement zeigt, macht sich das Diplom natürlich gut bei Bewerbungen. Mit die-



Insgesamt 16 Die Schüler des WGG testeten ihr Französisch.

ser Abnahme gehört das WGG nun auch zu den bayerischen Gymnasien, an denen eine DELF-Prüfung vor Ort abgelegt werden kann. Damit dies möglich ist, braucht es nämlich eine entsprechend ausgebildete Lehrkraft.

Am „Gluck“ ist dies die Studienrätin Dunja Reich. Direktor Bernhard Schiffer begrüßt diesen neuen Baustein im Schulprofil des Gluck, der der zunehmenden Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen in Berufsleben und Studium Rechnung trägt.

Riesenbagger auf dem Zeltplatz

BAUSTELLE Pfadfinder freuen sich, dass die Arbeiten für Wasser und Abwasser voran gehen

NEUMARKT. Großbaustelle auf dem geplanten neuen Zeltplatz der Pfadfinder: Gestern rollte ein gigantischer Bagger in der Nähe der Sternwarte an, um dem kompakten Felsboden zu Leibe zu rücken. Im Auftrag der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (Ortsverein Neumarkt) wurde mit der Verlegung einer Trinkwasserleitung sowie einer Druckleitung für Abwasser im Stadtteil Höhenberg begonnen.

Vom Ortsende, über das Gebiet der Sternwarte hinaus, müssen zirka 430 Meter bis zum Pfadfindergelände gegraben werden. Dazu wurde die Firma Fräsen-Schmid angeheuert. Deren riesiger 36 Tonnen schwerer Graben-Felsfräser schafft 60 bis 70 Meter Graben durch die Felsen hindurch in der Stunde. Die Bauzeit der Gesamt-Maßnahme wird nach Bauleiter Johann Vogl zirka zweieinhalb Wochen betragen. Das rund 10 000 Quadratmeter große Grundstück ist auf 100 Personen zum Übernachten ausgelegt und so-



Mit schwerem Gerät rückte gestern Klebl in der Nähe der Sternwarte an.

fort nach Vollendung der nun vierjährigen Planungsphase werden junge Leute aus ganz Deutschland nach Neumarkt kommen. Eines steht aber fest: spätestens ab 23 Uhr ist Zapfenstreich

bei der Lagerromantik. Busanreisen wird es nur vereinzelt geben, so Michael Ferstl vom Pfadfinderverein Neumarkt. Sie wollen den Anwohnern keinerlei Probleme beschern. (ngh)